

Mittagstalk: „Let’s talk about – Ganzttag in der Metropole Ruhr“

Konzeptentwicklung und Beteiligungsmöglichkeiten im Ganzttag

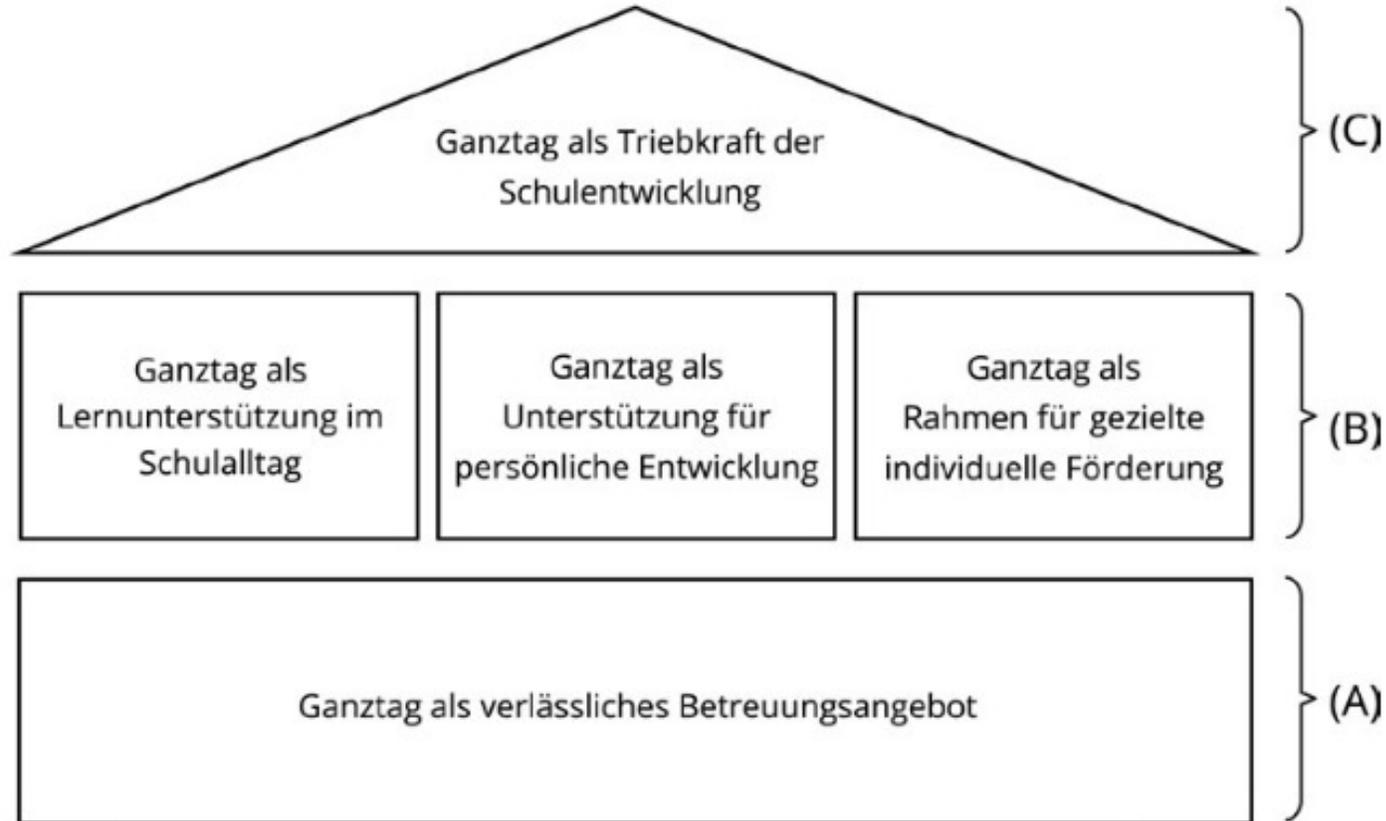
(online) Vortrag

Dr. Ilse Kamski

15.06.2023

1. Einleitende Überlegungen
2. Kooperation und Konzeptentwicklung
3. Konzeptentwicklung und Beteiligungsmöglichkeiten
 - förderliche Bedingungen für eine gelingende „Verzahnung“
 - Portfolioarbeit als Instrument der SE-Arbeit
 - Anbieter- (bzw. Träger-)konzept

Abb. 1: Übersicht über die Funktionen des Ganztags



vgl. Ergebnisbroschüre, StEG-Konsortium (2019). *Individuelle Förderung: Potenziale der Ganztagschule*, S.4

1. Einleitende Überlegungen

<https://www.ganztag-nrw.de/begleitung/quigs/quigs-2023/.jpg>

1. Einleitende Überlegungen

The screenshot shows the website 'BILDUNGS LAND NRW' with the tagline 'Hier wachsen Talente.' and the logo of the 'Ministerium für Schule und Bildung des Landes Nordrhein-Westfalen'. The navigation bar includes 'SCHULE & BILDUNG', 'MINISTERIUM', 'PRESSE', 'SERVICE', and 'SUCHE'. Below the navigation bar, there are links for 'SCHULORGANISATION', 'BILDUNGSTHEMEN', 'LEHRKRÄFTE', 'RECHT', and 'SCHULLEBEN', along with social media icons for Facebook, Twitter, and Instagram. The main content area features a dark blue header with the title '"Ganz In" - Mit Ganzttag mehr Zukunft' and a sub-header 'Startseite > "Ganz In" - Mit Ganzttag mehr Zukunft'. The text below the header reads: 'An dem Projekt „Ganz In – Mit Ganzttag mehr Zukunft. Das neue Ganztagsgymnasium NRW“ waren rund 30 Gymnasien in Nordrhein-Westfalen beteiligt, um u.a. der Frage nachzugehen, mit welchen Konzepten sich individuelle Diagnostik und Förderung im Fachunterricht und in Lernzeiten effektiv umsetzen lassen.'

ganz in z | Mit Ganzttag mehr Zukunft.
Das neue Ganztagsgymnasium NRW

An dem Projekt „Ganz In – Mit Ganzttag mehr Zukunft. Das neue Ganztagsgymnasium NRW“ waren rund 30 Gymnasien in Nordrhein-Westfalen beteiligt, um u.a. der Frage nachzugehen, mit welchen Konzepten sich individuelle Diagnostik und Förderung im Fachunterricht und in Lernzeiten effektiv umsetzen lassen. In diesem Interesse entwickelten die beteiligten Gymnasien zusammen mit Fachdidaktikerinnen und Fachdidaktikern der „Universitätsallianz Metropole Ruhr“ sowie Bildungswissenschaftlerinnen und Bildungswissenschaftlern des Instituts für Schulentwicklungsforschung (IFS) der TU Dortmund Konzepte hinsichtlich ganztagspezifischer Möglichkeiten der Unterrichtsgestaltung und Organisationsstruktur. Diese Zusammenarbeit zwischen den gebundenen Ganztagsgymnasien und den Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern wurde durch die Stiftung Mercator und das Schulministerium des Landes NRW unterstützt.

Im Fokus des von 2010 bis einschließlich 2018 laufenden Projekts stand die individuelle Förderung der Entwicklung von Schülerinnen und Schülern mit einem hohen Leistungspotenzial, welches sie aufgrund äußerer Bedingungen nicht optimal umsetzen können.

Die entstandenen Fortbildungsmodule in den mathematisch-naturwissenschaftlichen Fächern sowie u.a. in den fachübergreifenden Bereichen Lernzeiten und selbstständiges Lernens können einen Beitrag zur systematischen Weiterentwicklung der Unterrichts- und Lernkultur am Gymnasium leisten. Diesbezüglich wurde explizit der Aspekt des Transfers in den Blick genommen, damit das entstandene Wissen und die erarbeiteten Konzepte auch über die Einzelschule hinaus eine Breitenwirkung entfalten können.

Weitere Informationen zum Projekt „Ganz In“ finden Sie [hier](#) oder auf den [Seiten der Qualitäts- und UnterstützungsAgentur \(QUA-LIS NRW\)](#), die die im Rahmen von Netzwerkprojekten entwickelten Anregungen und Unterstützungsmaterialien aufbereitet hat und Schulentwicklungsberaterinnen und -beratern, Fachmoderatorinnen und -moderatoren in der Lehrerfortbildung sowie allen Schulen in NRW zur Verfügung stellt. Dieser Transferprozess trägt dazu bei, die vielfältigen Projektergebnisse allen Interessierten zugänglich zu machen.

<https://www.schulministerium.nrw/ganz-mit-ganzttag-mehr-zukunft.jpg>

Organisations-Merkmale (nach Holtappels)	Pädagogische Gestaltungsbereiche (nach Holtappels)	Pädagogisches Konzept (nach Kamski & Schnetzer)	Zentrale Aspekte (nach Kamski)
Zeitorganisation und Rhythmisierung	Unterricht und Lernkultur Förderung und Lernchancen Erweiterte Lerngelegenheiten Gemeinschaft und soziales Lernen Spiel- und Freizeitangebote	Lern- und Förderkonzept Zeitstrukturkonzept	Lernorganisation (inkl. Umgang Mit Haus- bzw. Schulaufgaben) Projektunterricht und Freizeitpädagogik Tagesgestaltung
	Öffnung der Schule (nach außen)	Kooperationskonzept	Kooperation mit <u>außersch. Partnern</u>
Partizipation - von Eltern - von <u>Schüler:innen</u>	Partizipation	Beteiligungskonzepte (Eltern, <u>Schüler:innen</u>)	Beteiligung von <u>Schüler:innen</u>
Personalorganisation und -entwicklung		Personal- und Fortbildungskonzept	Personal
Mahlzeiten und Verpflegung		Ernährungskonzept	- Frühstück - Mittagessen - Zwischenmahlzeiten
Raumorganisation und Raumgestaltung		Raumkonzept	Räume und Sachausstattung

Organisationsmerkmale

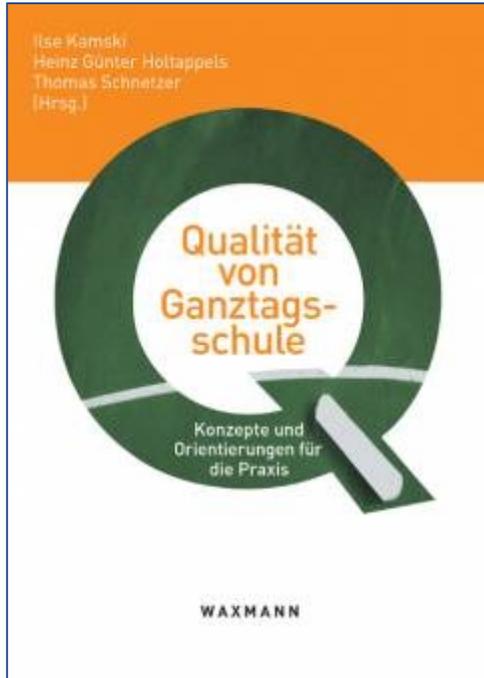
1. Zeitorganisation und Rhythmisierung
2. Partizipation (Eltern und Schüler:innen)
3. Personalorganisation und -entwicklung
4. Mahlzeiten und Verpflegung
5. Raumorganisation und Raumgestaltung

Pädagogische Gestaltungsbereiche

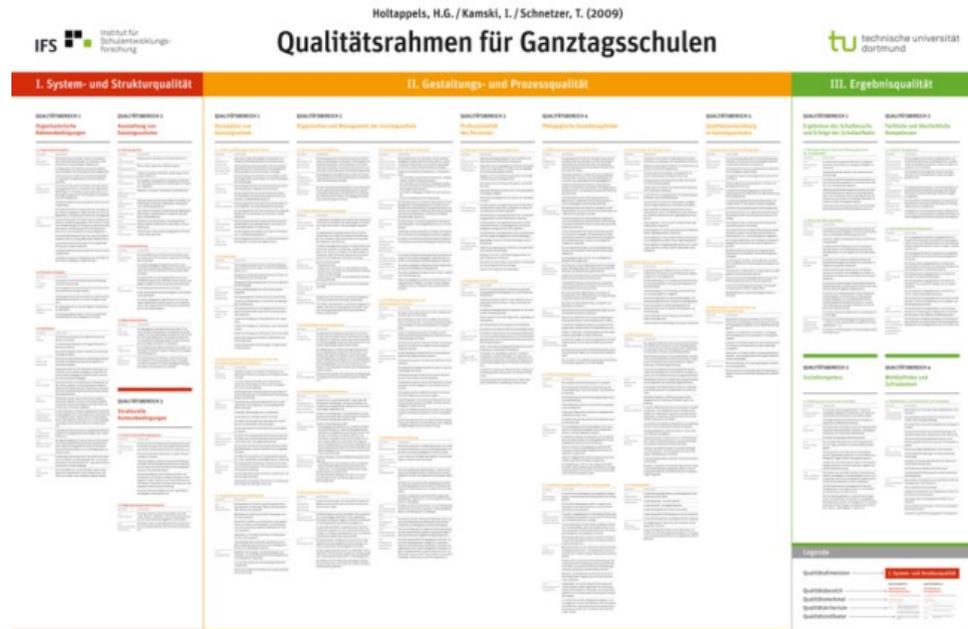
1. Unterricht und Lernkultur
2. Förderung und Lernchancen
3. Erweiterte Lerngelegenheiten
4. Gemeinschaft und soziales Lernen
5. Spiel- und Freizeitangebote
6. Öffnung der Schule (nach außen)
7. Partizipation

vgl. Kamski, Holtappels & Schnetzer (2009): Qualitätsrahmen für Ganztagschulen. In: Qualität von Ganztagschule. Konzepte und Orientierungen für die Praxis. Münster, S. 61-88.; Kamski, I. unter Mitarbeit von Koltermann, S. (2014): Rhythmisierung in Ganztagschulen. Erprobte Praxis – funktionierende Modelle. Schwalbach/Ts.: Debus Pädagogik Verlag.

als Artikel in



als Poster in A0



Quelle: Holtappels, H.G./Kamski, I./Schnetzer, T. (2009): Qualitätsrahmen für Ganztagschulen. In: Kamski, I./Holtappels, H.G./Schnetzer, T. (Hrsg.), Qualität von Ganztagschule. Konzepte und Orientierungen für die Praxis (S. 65-88). Münster/New York/München/Berlin: Waxmann.

Legende



LAUFZEIT 01.01.2014 - 30.09.2020

PeSs - Potenziale entwickeln – Schulen stärken. Ein Forschungs- und Entwicklungsprojekt in der Region Ruhr

Potenziale entwickeln – Schulen stärken war ein gemeinsames Projekt der Universität Duisburg-Essen und des Instituts für Schulentwicklungsforschung an der TU Dortmund. Es wurde in Kooperation mit der Qualitäts- und Unterstützungsagentur – Landesinstitut für Schule NRW durchgeführt und von der Stiftung Mercator gefördert.

Gefördert von



Projektbeschreibung



Potenziale entwickeln
Schulen stärken

Im Rahmen des Forschungsteils ging es darum, Wechselwirkungen schulexterner Kontextbedingungen und schulinternen Prozessfaktoren für die schulische Qualitätsentwicklung von Schulen in herausfordernden Lagen zu identifizieren. Darauf basierend wurden innerhalb des Entwicklungsteils evidenzbasiert Schulentwicklungsprozesse durch interschulische Vernetzung (schulische Netzwerke) sowie passgenaue Beratungs- und Fortbildungsangebote in den Projektschulen angestoßen. Zudem war geplant die gewonnenen Erkenntnisse in andere Kontexte (z.B. Regelbildungssystem) zu überführen.

<https://ifs.ep.tu-dortmund.de/forschung/projekte-am-ifs/abgeschlossene-projekte/pess/.jpg>

PeSs - Potenziale entwickeln - Schulen stärken



Im Projekt "Potenziale entwickeln - Schulen stärken" wurde von 2015 bis 2019 gemeinsam mit 40 Schulen im Ruhrgebiet, die sich in herausfordernden Lagen befanden, zusammengearbeitet. In der Kooperation der Universitäten Dortmund und Duisburg-Essen, der Stiftung Mercator und QUA-LiS NRW war es Ziel, die Entwicklungsbedarfe der Schulen angesichts herausfordernder Kontextbedingungen zu identifizieren und datengestützt passende Unterstützungsangebote zu erarbeiten. Hierbei erhielten die Schulen auch kompetente Unterstützung durch externe begleitende Lehrkräfte, die über eine ausgewiesene Schulentwicklungskompetenz verfügen.

Die so im Projekt (weiter-)entwickelten und generierten Erkenntnisse wurden der QUA-LiS zur Verfügung gestellt und in Unterstützungsangebote und -strukturen überführt.

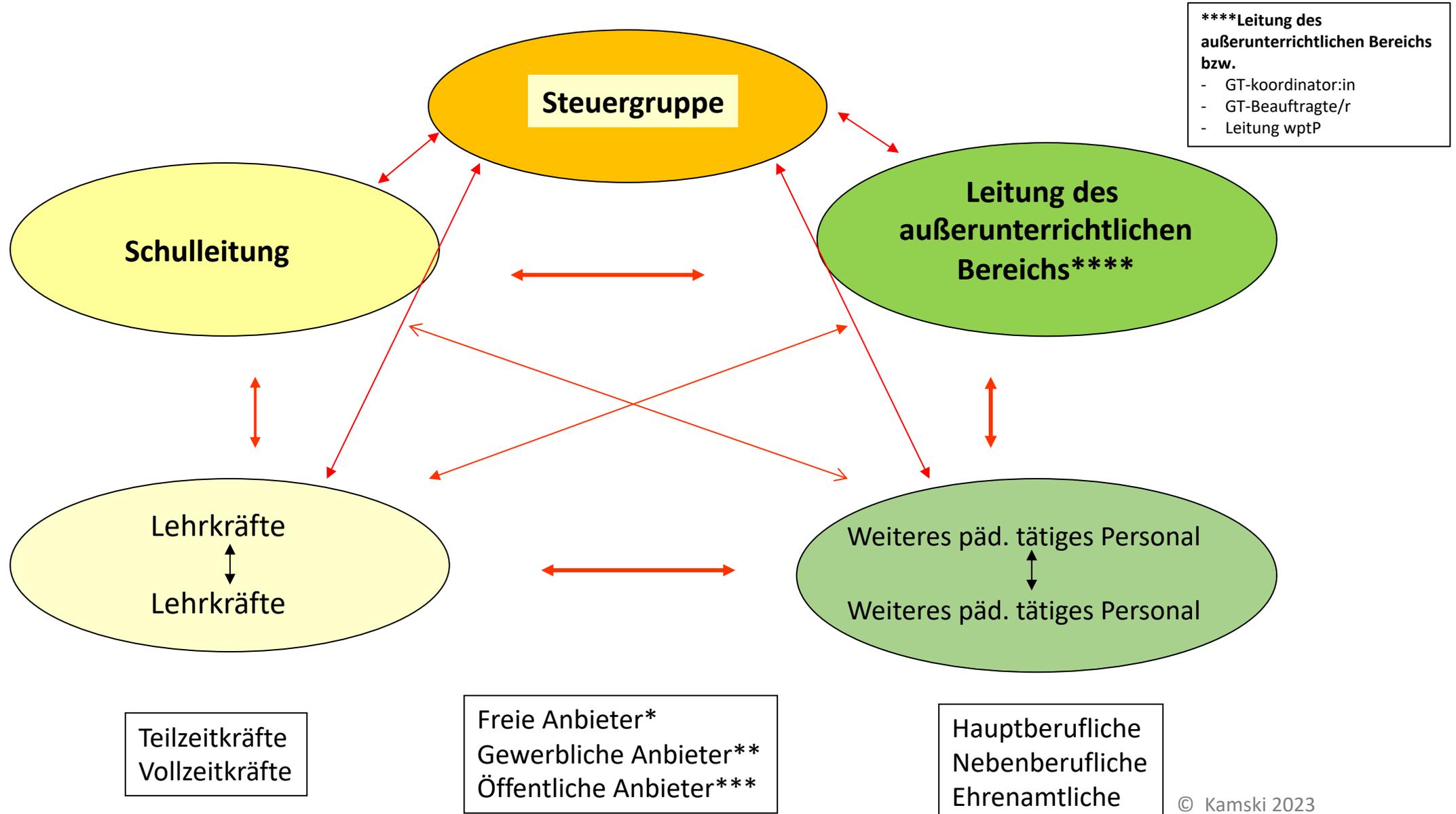
Das Projekt im Überblick:

Evidenzorientierter Schulentwicklungsansatz zur Unterstützung von Schulen in herausfordernden Lagen  (PDF, 737KB)

Offizielle Projektseite 

<https://www.schulministerium.nrw/ganz-mit-ganztag-mehr-zukunft.jpg>

Kooperation in der Ganztagschule – Akteur:innen



* **Freie Anbieter:innen**
 ** **Gewerbliche Anbieter:innen**
 *** **Öffentliche Anbieter:innen**

Wohlfahrts- und Jugend- Verbände; Sport-, Kultur-, Musik- und sonstige Vereine; Schulfördervereine; Initiativen; Kirchengemeinden
 Kommerzielle Sport-, Musik-, Kunstschulen, Industrie, Sonst. Dienstleistende
 Einrichtungen des Bundes und der Länder, überörtliche und örtliche Träger, z.B. Jugendamt, Polizei, Stadtbibliothek, Museen, etc.

Akteur:innen im Überblick

- Schulleitung
- Ganztagskoordination /Leitung des außerunterrichtlichen Bereichs /-wptP / GTS-Beauftragte/r
- Steuergruppe
- Lehrkräfte
- Weiteres pädagogisch tätiges Personal

- Freie Anbieter
- Gewerbliche Anbieter
- Öffentliche Anbieter

- Hauptberufliche
- Nebenberufliche
- Ehrenamtliche

- Teilzeitkräfte
- Vollzeitkräfte

Erwartungen

... der „Schule“ an Kooperation

- Realisierung eines vielfältigen Angebotes für eine zielgerichtete Förderung der S+S
- Nutzung von außerschulischen Kompetenzen zur Entlastung und Unterstützung der eigenen Institution
- Verbesserung des Images der Schule / Steigerung der Attraktivität (durch Erweiterung des Angebotspektrum)

... der „Außerschulischen Partner“ an Kooperation

- Stärkung der Kompetenzen der Kinder
- Erweiterung von Lern- und Erfahrungszusammenhängen
- Einflussnahme auf „verschulte“ Lernprozesse (insbesondere bei Jugendhilfeträgern)

... „beider Seiten“ an Kooperation

- Ressourcenbündelung
- Gegenseitige Beratung und Unterstützung
- Zugang zu Informationen
- Einsparung von Kapazitäten

(vgl. Baumheier & Fortmann 2011, S.174f.)

- Die „**traditionsbedingten unterschiedlichen Berufsverständnisse**“ dieser beider Gruppen stellen bei der Kooperation besondere Herausforderungen dar (Bettmer, 2007).
- Seit längerer Zeit wird beispielsweise **Soziale Arbeit als Profession** konzipiert und gedacht, die „den Zentralwert der sozialen Gerechtigkeit“ verfolgt (Schrödter, 2007, S. 20).
- Lehrkräften hingegen, wird eine vergleichbare Orientierung häufig abgesprochen, wobei speziell gymnasialen Lehrkräften eine „**Blindheit gegenüber dem Phänomen sozialer Ungleichheit und den damit verbundenen Konsequenzen**“ unterstellt wird (Ditton, 2008, S. 253).
- Die Tätigkeit beider Professionen im gemeinsamen Handlungsfeld – der GTS – kann jedoch auch dazu führen, „**dass beide Professionen eine kollektive Sichtweise auf den Gegenstand der Bildungs(un)gerechtigkeit ausgehandelt haben**“ (Thieme, et al., 2012).

Kooperation in der Ganztagschule – Akteur:innen

Zentrale Voraussetzung für Kooperation in der Ganztagschule ist die Zusammenarbeit von Lehrkräften und Kräften des „weiteren pädagogisch tätigen Personals“!

3. Konzeptentwicklung und Beteiligungsmöglichkeiten: Förderliche Bedingungen für eine gelingende Verzahnung **kamski.**

<u>Ganzheitlicher Bildungsansatz</u>	<u>Verknüpfung des formalen Lernens (Unterricht) mit den Angeboten und Gelegenheiten des non-formalen und informellen Lernens (außerunterrichtliche Angebote)</u>
KONZEPTION	<ul style="list-style-type: none"> • <u>Darstellung der Kooperation in Konzepten und Leitbildern</u> = Verankerung von inner- und außerschulischen Kooperationen in der Konzeption der Schule (Vorstellungen, Erwartungen, Erfordernisse, Handlungskonzepte)
ROLLENVERSTÄNDNIS	<ul style="list-style-type: none"> • Bereitschaft, die eigene <u>Berufsrolle</u> (und Haltung zur Kooperation) zu reflektieren (Rollenverständnis) • Bereitschaft, die <u>Perspektiven (und Arbeitsbedingungen) der jeweiligen Kooperationspartner</u> zu reflektieren • <u>Bereitschaft</u>, sich auf zeitliche und inhaltliche Anforderungen des Ganztags einzulassen • <u>Akzeptanz</u> von Veränderungsprozessen in den Handlungs- und Deutungsmustern • <u>Formate bereithalten und nutzen</u>
STRUKTURELLE ABSICHERUNG	<ul style="list-style-type: none"> • Bereitstellung von personellen, zeitlichen, fachlichen und materiellen Ressourcen <ul style="list-style-type: none"> > Benennung von <u>Ansprechpartnern</u>, > Formulierung von <u>Kooperationszielen und Kooperationsvereinbarungen</u> (schriftlich festhalten) > <u>Regelmäßige Gespräche</u> (auf Leitungs- und „Ausführungsebene“) > Systematische <u>Einbindung der Lehrkräfte</u> in die Ganztagsstruktur (Kennenlernen der gegenseitigen Arbeitsbereiche z. B. Hospitationen, Zeitfenster für Kooperation schaffen, etc.) > <u>Nutzung von (Ganztags)gremien</u> bzw. kontinuierliche Beteiligung in Gremien ermöglichen (z.B. Konferenzen) > <u>Formate bereithalten und nutzen</u> (z.B. für Rollenklärung- und -reflexion, gemeinsame Fortbildungen, etc.) > <u>Zeitliche Kontingente</u> für Lehrer*innen und das weitere pädagogisch tätige Personal in Form von Extrastunden für „Verzahnungsaktivitäten“ <u>zur Verfügung stellen</u> > Aufbau von <u>Patenschaften</u> (LK und wptP), um direkte Ansprechpartner zu gewährleisten > Gegenseitige <u>Hospitationen</u> ermöglichen / durchführen > <u>Beteiligung</u> der Lehrer*innen an außerunterrichtlichen Angeboten initiieren > Einbau von <u>Springerstunden</u> für Lehrer*innen in den Organisationsplan, um gemeinsame Vorbereitungen von LK und dem wptP gewährleisten zu können > Offenlegungen bzw. Bekanntgabe der <u>Themen- und Arbeitspläne</u> > <u>Gemeinsame Fortbildungen</u> organisieren, anbieten, wahrnehmen > <u>Gemeinsame Konferenzen</u> realisieren > (Personal-) <u>Ausflüge</u> gemeinsam veranstalten

Beispiel für gelingende Schulentwicklungsarbeit–systemischer Beratungsansatz



1. Das Potenziale-Projekt im Überblick

Phasen des Potenziale-Projekts



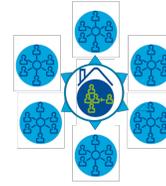
Projektdesign „Entwicklungsteil“

- 6 **Netzwerke** (insgesamt 34 Schulen)

- **Netzwerkteilnehmende** pro Schule (2-3 Personen)
- **Netzwerkmoderatorinnen** (WiMi)
- 4 (eintägige) **Netzwerktreffen** pro Schuljahr

- **Begleitende Lehrkräfte** (BLK)
- **Vor-Ort-Termine** in den Schulen
- **Ansprechperson** für die Schulentwicklung in der Einzelschule
- **Fortbildner*innen** für (Schulinterne Lehrkräftefortbildungen)

- **Potenziale - Akademie**



Netzwerke



Schulübergreifende
Netzwerkarbeit



Begleitung der Einzelschule
(Vor-Ort-Termine durch BLK)



Schulinterne
Lehrkräftefortbildungen



Zusätzliche Angebote:
Potenziale-Akademie

Unterstützungsangebote für die Schulen im Projekt



Schulübergreifende Netzwerkarbeit

- Jedes Netzwerk wurde von einer wiss. Mitarbeiterin koordiniert und begleitet
- Vier Mal jährlich fanden eintägige Netzwerktreffen statt
- Es wurden gemeinsam Themenschwerpunkte gesetzt und fortlaufend bearbeitet
- Die Treffen dienten unter anderem dem Erfahrungs-, Wissens- und Methodenaustausch, der gegenseitigen Beratung, der gemeinsamen Analyse von Best-Practice-Beispielen usw.
- Vorhandene und neue Ansätze der Schulentwicklung wurden erprobt und reflektiert



Einzel schulische Unterstützung durch eine begleitende Lehrkraft

- Begleitet und beraten wurden die Schulen durch „begleitende Lehrkräfte“ (QUA-LiS NRW) an mindestens drei Terminen pro Jahr vor Ort an der Einzelschule
- Der Fokus lag auf der:
 - Unterstützung von Transferprozessen vom Netzwerk in die Einzelschule
 - systematischen und nachhaltigen Förderung schulischer Entwicklungen
 - Zielklärung in den Schulen
 - Lehrkräftefortbildungsplanung

Unterstützungsangebote für die Schulen im Projekt



Schulinterne Lehrkräftefortbildungen

- Fortbildnerinnen und Fortbildner unterstützten die einzelnen Schulen mit Impulsen, Trainings und Beratung, um einzelschulische Entwicklungsprozesse voran zu bringen und das Kollegium zu aktivieren



Zusätzliche Angebote (Potenziale-Akademie)

- Es wurden im Rahmen der Potenziale-Akademie ergänzend bedarfsgerechte Angebote für bestimmte schulische Akteursgruppen schul- und netzwerkübergreifend bereitgestellt
- Die Workshops im Schuljahr 2016/2017 zielten vorrangig auf die Professionalisierung von Schulleitungskräften und Steuergruppenmitgliedern ab
- Im Schuljahr 2017/2018 hatten die Projektschulen die Möglichkeit an gewünschten Workshops, wie z.B. zur Öffentlichkeitsarbeit oder Sprachsensiblen Unterrichtsentwicklung und Schulhospitationen teilzunehmen

Portfolioarbeit als Instrument der Schulentwicklung

SCHULENTWICKLUNGSPORTFOLIO:

Dokumentations-, Reflexions- und Verknüpfungsinstrument bzw. Wissensmanagementtool in Form einer elektronischen „Lose-Blattsammlung“.

[0. Übersicht](#) /
 [0.1 Stammblatt](#) /
 [0.2 Ergebnisse Ausgängerhebung](#) /
 [0.3 Schuldaten](#) /
 [1. Entwicklungsverlauf](#) /
 [2. Entwicklungsplanung](#) /
 [3. Ergebnisprotokolle](#) /
 [4. Auftragsklärungsblätter](#) /
 [Anhang zu 4.](#) /
 [5. Transferbögen Gesamt](#)

Prozessdokumente (Schulentwicklungsportfolio)	Verfasser*in bzw. Ausfüllende/r	Anlass
Stammblatt (1)	Netzwerkmoderatorin	Gebündelte Informationsaufbereitung (Kennwerte der Schule im Überblick)
Überblick über den Entwicklungsverlauf (2)	Netzwerkmoderatorin	Gebündelte Informationsaufbereitung (Datum, Anlass, Kurzbeschreibung, Verfasser*in)
Entwicklungsplanungsfomular (3)	Begleitende Lehrkraft (gemeinsam mit schulischen Akteur*innen)	Vor-Ort-Termin in der Schule (Ziele, Meilensteine, Absprachen)
Ergebnisprotokolle (4)	Begleitende Lehrkraft	Vor-Ort-Termin in der Schule (ergänzende Notizen, zusammenfassende Infos)
Auftragsklärungsblatt (5)	Verantwortliche für SchiLF in der Schule (ggf. mit der Begleitenden Lehrkraft)	Vorbereitung einer SchiLF (Überlegungen zu Zielen, Organisation und Durchführung.
Evaluationsbogen /-formular (6)	Teilnehmende an SchiLF bzw. Fortbildung	SchiLF, Fortbildungen (Einschätzungen zur Veranstaltung)
Entwicklungsverlauf (7)	- Netzwerkmoderatorin - Begleitende Lehrkraft	Prozessdokumentation (Sichtbarmachen des Prozessgeschehens)
Transferformular (8)	- Teilnehmende an Netzwerktreffen	Netzwerktreffen, SchiLF, Fortbildungen (Sichtbarmachen der Erkenntnisse u. daraus resultierenden weiteren Ziele f. d. Schule).

Professionelle Unterstützung der Schulen, kann jederzeit transparent und nachvollziehbar gewährleistet werden.

Entwicklungsplanungsformular (3)

3. Entwicklungsplanung, 'NAME DER SCHULE'

Begleitende Lehrkraft:

Schule:

Kontaktart:

Datum:

IST-Stand:

Der Prozess zur Erstellung des Leitbild ist geplant und fest terminiert. Die Suche nach einem geeigneten Fortbildenden ist im Gange. Das langfristige Ziel des sprachsensiblen Fachunterrichts wird innerhalb der nächsten Monate angegangen.

Bedarf an Begleitung/Fortbildung:

Fortbildung: Leitbilderstellung, Begleitung und Fortbildung: sprachsensibler Fachunterricht

Ziele:

1. Kurzfristige Ziele (6 Monate/1 Schulhalbjahr):

Leitbilderstellung innerhalb der anstehenden SchiLF

2. Mittelfristige Ziele (bis Ende Schuljahr 2017/18):

Hospitation an einer sprachsensiblen Preisträgerschule

3. Langfristige Ziele (über das Projekt hinaus):

Anstieg der Schüler*innenzahlen, Sprachsensibler Fachunterricht

Meilensteine:

Steuergruppenfortbildung, Gründung des Fördervereins, Projekt „Grünes Klassenzimmer“ abgeschlossen

Künftige/Nächste Handlungsschritte:

Durchführung der Fortbildung, Terminierung eines erneuten Entwicklungsplanungsgesprächs, Besprechung der Begleitung und Fortbildung zu sprachsensiblen Fachunterricht, Anfrage und Terminierung der Hospitation

Beteiligte:

Hr. Ernst (Schulleitung), Fr. Sonne (Steuergruppe), Hr. Krüger (Steuergruppe), Fr. Schwan (BLK)

Zeitfenster:

10.00 – 12.00 Uhr

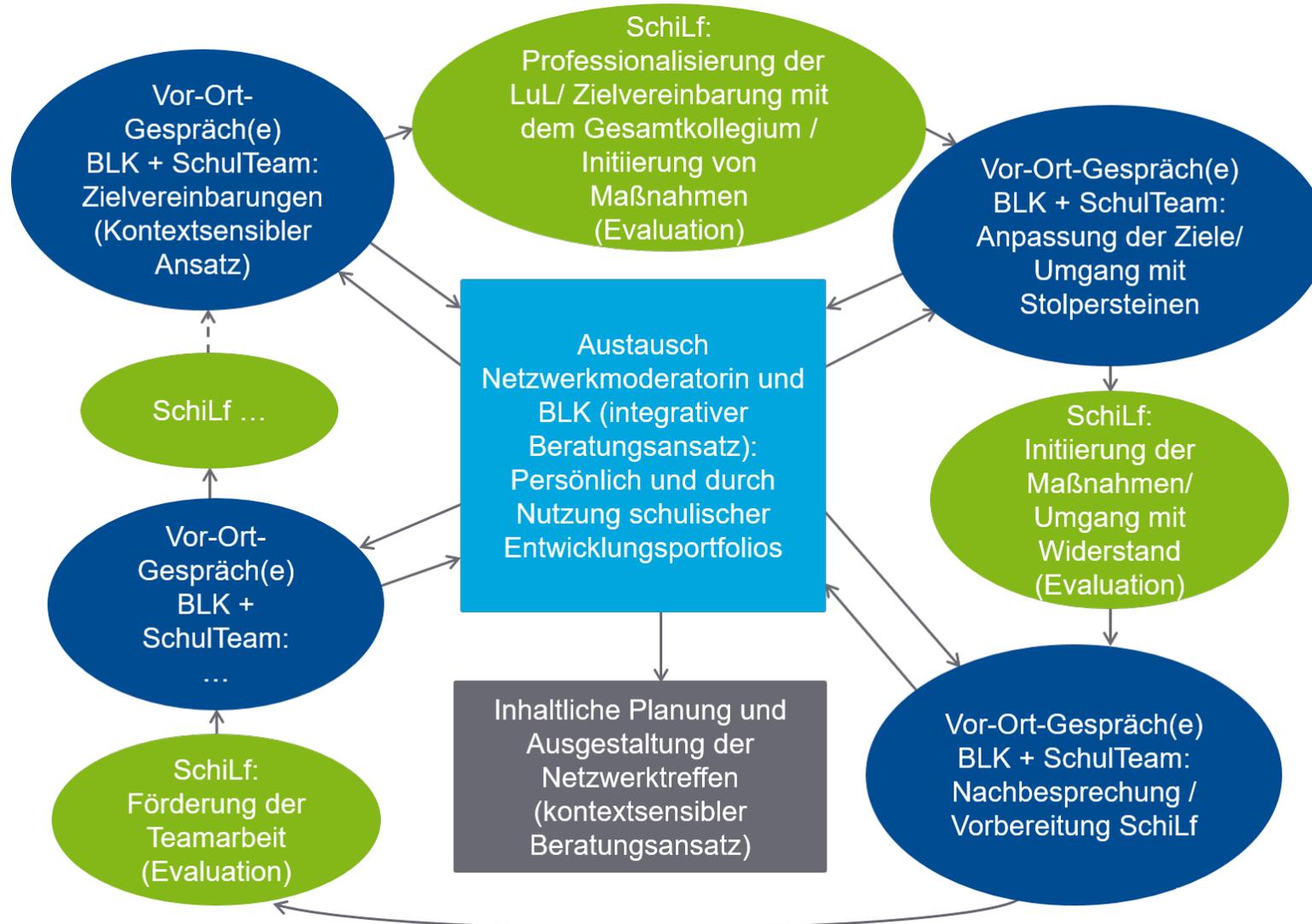
Verabredungen (WAS, wer, mit wem, bis wann?): Siehe detailliertes Protokoll

Sieht detailliertes Protokoll

Auftragsklärungsblatt (5) ... für SchILF

4. Auftragsklärungsblätter, 'NAME DER SCHULE'	
Anzahl	NAME DES DOKUMENTS
	AUSGEFÜLLT VON:
	1. Inhalt und Ziele der Fortbildung
	Welches Thema wünscht sich die Schule?
	Welches Ziel verfolgt die Schule mit der Fortbildung? Welchen konkreten Nutzen erwartet sie?
	Welche Erwartungen hat die Schule an die externe Unterstützung?
	Welche konkreten Themenbereiche sollen im Unterstützungsangebot in welcher Priorisierung vorkommen?
	2. Ggf. detailliertere Informationen zum Fortbildungsthema
	Hat die Schule bereits Erfahrungen zum Thema gesammelt?
	Bis wann möchte die Schule erste machbare Lösungsideen umsetzen?
	Wer betreut das Thema seitens der Schule? Wer kann intern zur Lösungserarbeitung beitragen? Wer trifft welche Entscheidungen?
1	Wie viel Aufwand (zeitliche und finanzielle Ressourcen) kann die Schule in die Umsetzung investieren?
	3. Aufbau/Ablauf der Fortbildung
	Welches Format soll das Unterstützungsangebot haben (Vortrag, Training etc.)?
	Wie viel Zeit soll für Input, Nachfragen, Diskussion, Arbeitsphasen, praktische Übungen etc. eingeplant werden?
	4. Rahmenbedingungen
	Wann und wo soll die Fortbildung stattfinden?
	Informationen zur Schule (Größe etc.)
	Was ist außerdem zu beachten?
	<i>Die Schule verpflichtet sich, die geplante SchILF (mit dem Evaluationsbogen des Projekts) zu evaluieren und die Rückläufe der Fragebögen den projektbeteiligten Universitäten zur Verfügung zu stellen:</i>
	----- Unterschrift der Schulleitung

Beratungsbeispiel einer Schule im Potenziale-Projekt



I. van Ackeren, H. G. Holtappels, N. Bremm & A. Hillebrand-Petri (Hrsg.), (2021): Schulen in herausfordernden Lagen – Forschungsbefunde und Schulentwicklung in der Region Ruhr. Das Projekt „Potenziale entwickeln – Schulen stärken“. Weinheim/Basel: Beltz Juventa,

Kamski, I., Kamarianakis, E. & Hennen, W. (2021): Agile Schulentwicklungsarbeit – Bedingungen einzelschulischer Beratung. In: I. van Ackeren, H. G. Holtappels, N. Bremm & A. Hillebrand-Petri (Hrsg.), Schulen in herausfordernden Lagen – Forschungsbefunde und Schulentwicklung in der Region Ruhr. Das Projekt „Potenziale entwickeln – Schulen stärken“. Weinheim/Basel: Beltz Juventa, S. 167-204.

Kamski, I., Pfaff, K. & Steinhäuser, F. (2021): Schulrückmeldungen und Entwicklungsportfolios als wirksame Transferinstrumente für Schulen in herausfordernden Lagen. In V. Manitius (Hrsg.), Transfer gelingend steuern – Hinweise zur Planung und Steuerung von Schulentwicklungsprojekten (S. 47–105). Beiträge zur Schulentwicklung. Bielefeld: wbv.

Kamski, I. & Wildt, M. (2022): Agile Schulentwicklungsarbeit – Verfahren, Vorgehensweisen, Instrumente und Beratungspersonal. In. T. Stricker (Hrsg.). Agilität in der Schulentwicklung. Perspektiven aus Theorie, Forschung und Praxis. Berlin/Heidelberg: SpringerNature

Inhaltsverzeichnis

1. Der Offene Ganztag	3
1. Geschichte und Lage	3
2. Tagesablauf und Öffnungszeiten	3
3. Räumlichkeiten	3
4. Gruppenstruktur und Kinderzahlen	3
2. Träger der Einrichtung	4
3. Pädagogische Arbeit	5
1. Pädagogisches Grundverständnis	5
2. Genderpädagogik	6
3. Sexualpädagogik	6
4. Inklusion	7
5. Kinderrechte / Kinderschutz	7
6. Angebote	8
7. Freispiel	9
8. Schulaufgaben / Lernzeiten	9
9. Elternbeteiligung	10
10. Zusammenarbeit mit der Schule	11
11. Öffnung der Schule nach Außen	11
12. Schwerpunkt der Einrichtung	11
4. Strukturelle Arbeitsbedingungen	12
1. Mitarbeitenden	12
2. Teamstrukturen	12
3. Mittagessen / Hygiene	12
4. Schulverwaltungsamt / Finanzierung	13
5. Qualitätssicherung	13
1. Personalentwicklung	13
2. Evaluation	13
3. Standards / Kennzahlen	14
4. Corporate Identity	14
6. Entwicklungsperspektiven	14



Offener Ganztag

Als Träger von elf offenen Ganztagschulen, verteilt im gesamten Stadtgebiet, bietet die PariSozial ein qualifiziertes Ganztagsangebot an.

Toleranz, Offenheit und Vielfalt sind die Leitbilder der PariSozial Dortmund. Die PariSozial setzt sich für eine Kultur des friedlichen Zusammenlebens in gemeinsamer Solidarität ein.

Wir ermöglichen allen Kindern, unabhängig von ihrer Herkunft, ihrem Geschlecht und ihren Vorerfahrungen, gerechte Bildungschancen. Wir fördern sie als Individuen und unterstützen sie dabei, sich in der Gruppe zurechtzufinden und Teil der sozialen Gemeinschaft zu werden.

Wir arbeiten Hand in Hand mit den Schulen und Eltern zusammen und bieten ein verlässliches Lern- und Betreuungskonzept für die individuelle Entwicklung der Kinder mit verschiedenen Lern-, Förder- und Freizeitangeboten an.

Bach-Grundschule

Eichwald-Grundschule

Kerschensteiner-Grundschule

Langeloh-Grundschule

Libori-Grundschule

Olpketal-Grundschule

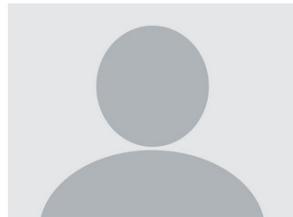
Paul-Dohrmann-Förderschule

Schragmüller-Grundschule

Steinbrink-Grundschule

Uhland-Grundschule

Wilhelm-Rein-Förderschule



Frederik Osadnik

Bereichsleitung

Tel.: 0231 18 99 89 25
E-Mail: osadnik@parisozial-dortmund.de

<https://parisozial-dortmund.de/offener-ganztag/offener-ganztagschule/bach/>

<https://parisozial-dortmund.de/offener-ganztag/>.jpg

Libori-Grundschule

Die Libori Grundschule liegt in Dortmund Körne. Unser Schulstandort hat eine sehr lange Tradition.

Im Schuljahr 2022/23 besuchen 217 Schüler*innen diese Schule. Körne grenzt an den östlichen Innenstadtbereich der Stadt Dortmund. Eine dichte Wohnbebauung mit viel Grün und Grünanlagen kennzeichnen das äußere Bild des Vorortes. Es gibt eine gute Anbindung an den Öffentlichen Nahverkehr.

Seit 1997 gibt es ein Betreuungsangebot im Vormittagsbereich. Auf Wunsch vieler Eltern wurde zum Beginn des Schuljahres 2003/2004 die Libori Grundschule eine Offene Ganztagschule. Da damals die Plätze nicht ausreichten, bat der Förderkreis der Schule eine organisierte Kurzbetreuung an. Zu Beginn gab es 80 Plätze, die bis heute bei Bedarf weiter aufgestockt werden. Im Augenblick besuchen 103 Kinder den Offenen Ganzttag.



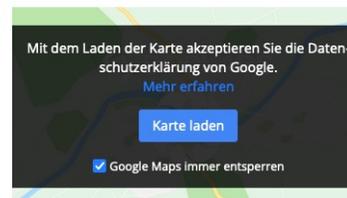
Kontakt

Offener Ganzttag Libori
Grundschule

Paderborner Str. 109
44143 Dortmund
Tel: 0231 47 64 28 16

Leitung: Sylke Brzuska

ogs-libori-grundschule@parisozial-dortmund.de



- Aktuelles
- Team
- Räumlichkeiten
- Tagesablauf
- AGs
- Ferienprogramm

Tagesablauf

Die OGS der Bachgrundschule bietet Eltern und Kindern die Möglichkeit, das Betreuungsangebot bereits vor Schulbeginn zu nutzen. Ab 7:15 Uhr steht ein/e Kollege/in zur Verfügung um die Kinder der OGS zu betreuen.

Während des Unterrichts hospitiert ein/e Kollege/in ein Mal wöchentlich in der jeweiligen Klasse und kann sich dadurch ein Bild vom Lern- und Sozialverhalten der Kinder im Schulsetting machen. Nach Unterrichtsschluss essen die Kinder mit ihren Betreuern zu Mittag, dabei teilen sich jeweils zwei Gruppen einen Speiseraum. Während sich einer der beiden Mitarbeiter mit den jüngeren Kindern nach dem Mittagessen draußen oder im Gruppenraum aufhält, werden die 3.+ 4. Klässler von der zweiten Betreuungskraft beim Mittagessen begleitet.

Anschließend haben die Kinder die Möglichkeit, an AGs mit unterschiedlichen Schwerpunkten teilzunehmen oder im Gruppengefüge zu verbleiben. AGs werden von montags bis donnerstags angeboten und enden pünktlich, sodass die ersten Kinder die Betreuung um 15 Uhr verlassen können. Nachdem die erste Gruppe verabschiedet wurde, verbleiben die restlichen Kinder bis zum Ende der OGS um 16 Uhr vor Ort. In dieser Zeit wird den Kindern ein Snack in Form von Obst oder Gemüse angeboten. Spätestens gegen 15:50 Uhr treffen sich alle Gruppen auf dem Schulhof, von dort aus werden die Kinder verabschiedet.

7.15 – 8.00 Uhr	Frühbetreuung
12.30 – 13.15 Uhr	Unterrichtsschluss der E-Klassen + Mittagessen
13.15 – 14.00 Uhr	Unterrichtsschluss 3. und 4. Klassen + Mittagessen
12.30 – 13.15 Uhr	Unterrichtsschluss aller Klassen + Mittagessen
13.15/14.00 – 14.50 Uhr	verschiedene AGs
15.00 Uhr	1. Abholzeit + Freitags Betreuungsende
16.00 Uhr Mo – Do	2. Abholzeit / Ende der Betreuung

- Aktuelles
- Team
- Räumlichkeiten
- Tagesablauf
- AGs
- Ferienprogramm
- FAQ
- Konzept
- Downloads

Sie sind hier: [Startseite](#) / [Offener Ganztag](#) / [Bach-Grundschule](#) / **Tagesablauf**



Räumlichkeiten

Die OGS-Kinder werden in allen drei Schulgebäuden betreut. Dem 4. Jahrgang stehen drei Betreuungsräume zur Verfügung. In den Räumen befinden sich Spielmaterialien, wie Konstruktionsspielzeug, Rollenspielmaterialien, Brett- und Tischspiele, Kreativ- und Bastelmaterial, Bücher, sowie mehrere Spieltische (Kicker, Billard). Die Jahrgänge 1 bis 3 werden nach Unterrichtschluss in den jeweiligen Klassenräumen betreut, die dazu auch mit den entsprechenden Spielmaterialien und Teppichen ausgestattet wurden. Zudem gibt es einen Kreativraum, der zwei Mal in der Woche für eine Kunst-AG und angeleitete Kreativangebote der Mitarbeitenden zur Verfügung steht. Darüber hinaus haben die Kinder dort die Gelegenheit sich zu malen und basteln oder sich einfach zurückzuziehen (z.B. um ein Hörspiel anzuhören). Des Weiteren nutzen wir am Nachmittag auch die Turnhalle für offene Bewegungsangebote und Sport-AGs.

Gelegentlich nutzen wir die Aula und Bücherei der Schule für besondere Angebote wie Theaterspiel, Lesenachmittage und Filmvorführungen. Unser Außengelände besteht aus drei Schulhöfen mit verschiedenen Klettergerüsten, Holzspielturm, Tischtennisplatten, Sandspielbereichen und mehreren Fußballplätzen (Wiese und Asche). Auf den Schulhöfen können die Kinder sich diverse Spielmaterialien (Springseil, Sandspielzeug, Bälle usw.) oder Fahrzeuge, wie Roller oder Go-Karts ausleihen. Außerdem gibt es einen kleinen Schulgarten, der von der Garten-AG bepflanzt wird. Unsere Küche befindet sich in Gebäude 3, dort nehmen die Kinder in den angrenzenden zwei Essensräumen ihre Mahlzeiten ein und manchmal wird dort gemeinsam mit den Kindern gekocht oder gebacken, z.B. zu bestimmten Anlässen, wie Kürbissuppe im Herbst oder weihnachtliches Backen. Darüber hinaus gibt es auch ein OGS-Büro, in dem auch Gespräche mit Eltern, Kindern und Mitarbeitern stattfinden können.

Aktuelles

Team

Räumlichkeiten

Tagesablauf

AGs

Ferienprogramm

FAQ

Downloads

Sie sind hier: [Startseite](#) / [Offener Ganztag](#) / [Kerschensteiner-Grundschule](#) / [Räumlichkeiten](#)

<https://parisozial-dortmund.de/offener-ganztag/offene-ganztagsschule-kerschensteiner/raeumlichkeiten/.jpg>



IAQ

UNIVERSITÄT
DUISBURG
ESSEN
Offen im Denken

**GUTER GANZTAG –
Herausforderungen in der Kommune bei den Vorbereitungen
zur Umsetzung des Rechtsanspruchs**

LET'S TALK ABOUT ... GANZTAG IN DER METROPOLE RUHR

RuhrFutur – ISA (Institut für Soziale Arbeit) – Regionalverband Ruhr

28.09.2022

Prof. Dr. Sybille Stöbe-Blossey

Kommunale Qualitätsentwicklung: Vorhandene Ressourcen nutzen und bündeln



- „Erweiterte Schulträgerrolle“:
 - An vorhandene Strukturen zur inhaltlichen Begleitung des Ganztags anknüpfen (Qualitätszirkel usw.)
 - An einzelnen Schulen vorhandene Konzepte (bspw. Rhythmisierung / Verzahnung Vor-/Nachmittag) kooperativ weiterentwickeln / in die Fläche tragen
 - Programme vernetzen: OGS, Schulsozialarbeit, weitere Programme wie Familiengrundschulzentren; kommende Bundesprogramme „mitdenken“ (bspw. Startchancen lt. Koalitionsvertrag Bund für 4.000 Schulen bundesweit)
 - Ideal: Ein Jugendhilfeträger pro Schule für alle Programme; möglichst langfristig angelegte Kooperationen
- Raumplanung: Neu- und Ausbauplanung (Nutzung der Bundesmittel); Konzepte für multifunktionale Nutzung von Räumen und für Kooperationen im Quartier (weiter-)entwickeln; partizipative Gestaltung der Planung; vorhandene kommunale „Checklisten“ nutzen

Fazit

GEMEINSAM entwickelte Strategien, die auf fundierten Konzepten basieren zeigen, wie (und dass) ganztägige Schulen erfolgreich zum Wohle der Kinder und Jugendlichen gestaltet werden können.

1. Einleitende Überlegungen
2. Kooperation und Konzeptentwicklung
3. Konzeptentwicklung und Beteiligungsmöglichkeiten
 - förderliche Bedingungen für eine gelingende „Verzahnung“
 - Portfolioarbeit als Instrument der SE-Arbeit
 - Anbieter- (bzw. Träger-)konzept

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!

Dr. Ilse Kamski

www.kamski.org

Überblick

(alle Netzwerktreffen
und
Meilensteintagungen)

**von 2015
bis 2018**

Am Beispiel von NW 1.1
„Lehrerkooperation in Bezug
auf Individualisierung in
heterogenen Lerngruppen“

Schuljahr 2018/2019

15. Netzwerktreffen

06.12.2018: **Uni**, Dortmund ✓

MEILENSTEINTAGUNG

31.10.2018: **Uni**, Essen ✓

14. Netzwerktreffen

27.09.2018: **IFS**, Dortmund ✓

13. Netzwerktreffen

14.06.2018: **Willy-Brandt** GES, Castrop ✓

12. Netzwerktreffen

26.02.2018: **Leibniz** GYM, Essen ✓

11. Netzwerktreffen

08.12.2017: **Berthold-Brecht** GES, Bonn ✓

10. Netzwerktreffen

25.09.2017: **TU Dortmund**, Dortmund ✓

9. Netzwerktreffen

23.06.2017: **Leibniz** GYM, Essen ✓

8. Netzwerktreffen

20.02.2017: **Frida-Levy** GES, Essen ✓

7. Netzwerktreffen

08.12.2016: **TU Dortmund**, Dortmund ✓

MEILENSTEINTAGUNG

04.11.2016: **QUA-LiS**, Soest ✓

6. Netzwerktreffen

15.09.2016: **Willy-Brandt** GES, Castrop ✓

5. Netzwerktreffen

23.06.2016: **Viktoria** GYM, Essen ✓

4. Netzwerktreffen

03.03.2016: **Carl-Humann** GYM, Essen ✓

3. Netzwerktreffen

01.12.2015: **Leibniz** GYM, Essen ✓

2. Netzwerktreffen

07.09.2015: **TU Dortmund**, Dortmund ✓

1. Netzwerktreffen für alle 6 Netzwerke

16.06.2015: **TU**, Dortmund ✓

AUFTAKTVERANSTALTUNG zur Netzwerkarbeit in Dortmund ✓

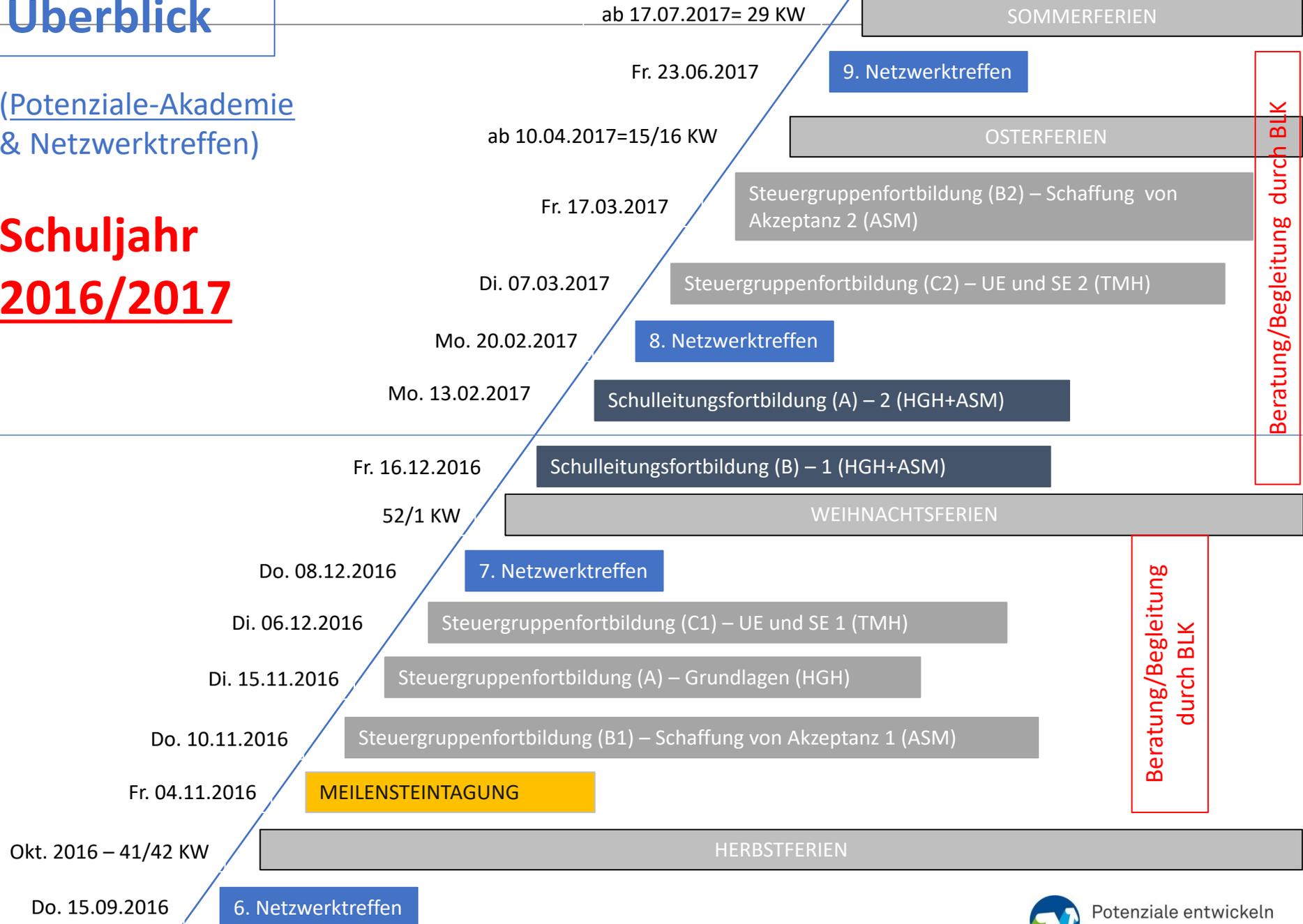


Potenziale entwickeln
Schulen stärken

Überblick

(Potenziale-Akademie
& Netzwerktreffen)

Schuljahr 2016/2017



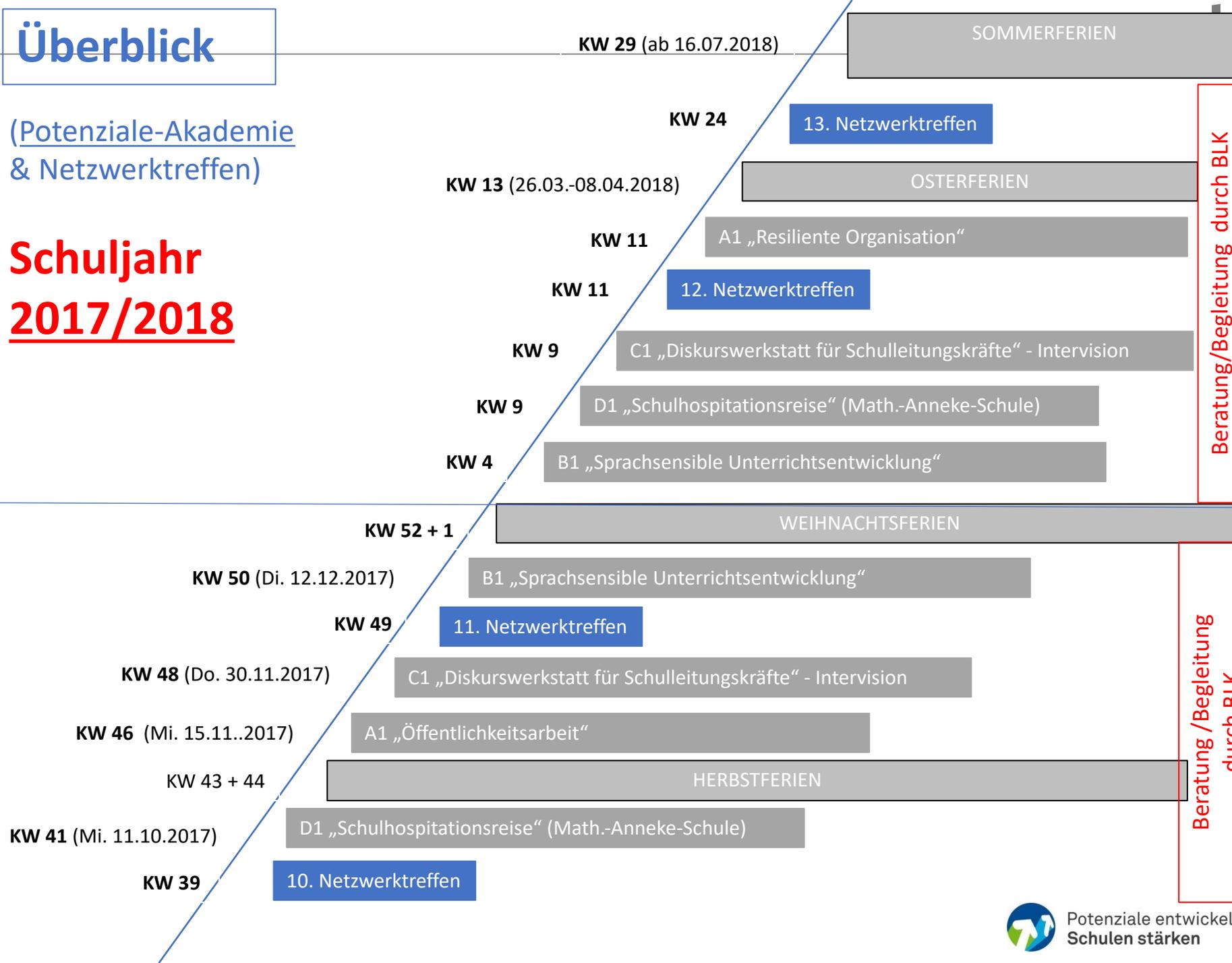
Beratung/Begleitung durch BLK

Beratung/Begleitung durch BLK

Überblick

(Potenziale-Akademie
& Netzwerktreffen)

Schuljahr 2017/2018



Quigs 2.0 (Primar) --- Qualitätsbereiche

1. Erweitertes Bildungsverständnis
2. Individuelle Förderung
3. Angebotsstruktur und Verzahnung von unterrichtlichem und außerunterrichtlichem Bereich
4. Partizipation von Eltern und Schülerinnen und Schülern
5. Gendersensitivität
6. Schulöffnung und Sozialraumorientierung
7. Kooperation und Multiprofessionalität
8. Lernen und persönliche Entwicklung in bedarfsgerechten Räumen
9. Systematische und dynamische Entwicklungsorientierung

vgl. Bosshammer, H. & Schröder, B. (2009): QUIGS 2.0 – Qualitätsentwicklung in Ganztagschulen. Der Ganzttag in NRW. Beiträge zur Qualitätsentwicklung, Heft 13, S. 17 ff;

Quigs Sek I --- Pädagogische Gestaltungsfelder und Kurzchecklisten

1. Lernzeiten
2. Außerunterrichtliche Angebote
3. Mittagszeit – Pausenangebote
4. Mittagszeit – Verpflegung und Ernährung

vgl. Althoff, A., Bosshammer, H., Eichmann-Ingwersen, E., & Schröder, B. (2012):
QUIGS SEK I – Qualitätsentwicklung in Ganztagschulen der Sekundarstufe I.
Der Ganztag in NRW. Beiträge zur Qualitätsentwicklung, Heft 24, S. 24 ff;

Quigs 2023 --- fokussiert (zunächst) auf drei Kernthemen

1. Lebensweltorientierung
2. Sozialraumorientierung
3. Partizipation

<https://www.ganztag-nrw.de/begleitung/quigs/quigs-2023/.jpg>